

Mit Leichtigkeit zum Erfolg

Forster Firma SMT ist mit innovativen Leichtbauelementen bundesweit bekannt geworden

Die Forster System-Montage-Technik GmbH unterstützt die Forschung an der BTU Cottbus-Senftenberg. Dazu finanziert die Firma unter anderem eine Stiftungsprofessur mit. Im Gegenzug erhofft man sich neue Kompetenzen und qualifizierte Beratung.

Von Anja Brautschek

Forst. Forschung und Entwicklung ist für die Forster System-Montage-Technik (SMT) oberstes Gebot. Seit der Firmengründung im Jahr 2006 sucht eine eigene Forschungsabteilung ständig nach Produktlösungen und alternativen Fertigungstechnologien. Kai Winkelmann, Leiter für Forschung und Entwicklung erklärt: „Ohne das geht es nicht. Wir wollen mit innovativen Produkten am Markt bleiben.“

Aus diesem Grund arbeitet die SMT seit Beginn an eng mit der BTU Cottbus-Senftenberg zusammen. Seit diesem Jahr finanziert unter anderem die SMT Forst gemeinsam mit sechs anderen Unternehmen aus der Region die Stiftungsprofessur „Leichtbau mit strukturierten Werkstoffen“ an der BTU für fünf Jahre. Die Professur hat der Gubener Holger Seidlitz übernommen. „Diese Zusammenarbeit ist eine wichtige Synergie für unser Unternehmen“, erklärt Betriebsleiter Kai Krause. Das Unternehmen kann auf die Unterstützung und kompetente Beratung bei Forschungsvorhaben bauen. Gleichzeitig unterstützt die SMT den Lehrstuhl bei der Prüfung, ob neue Trends und Entwicklungen auch für den Markt realisierbar sind. „Wir sehen uns als Bindeglied zwischen der Universität und dem Endkunden“, sagt Dr. Kai Winkelmann.

So konnten unter anderem bereits bestehende Fertigungsverfahren verbessert und damit die Produktionskosten bei der Herstellung von Faserverbundstoffen gesenkt werden. Mithilfe von Über- oder Unterdruck wird das Harz in vorgefertigte Formen gebracht, die mit Glasfasern ausgelegt sind. „Durch diese neue Technik sind wir wesentlich freier, was Formen und Größen der Bauelemente betrifft und sparen dabei noch Energie“, erklärt Kai Winkelmann die Neuerungen. Der Bereich Forschung und Entwicklung ist ein wesentlicher Bestandteil der SMT. Damit hat sich das Forster Unternehmen in weniger als zehn Jahren zu einer Innovationsschmiede für Leichtbauelemente aus Faserverbundstoffen entwickelt.

„Das ist ein Werkstoff für die Zukunft“, ist Forschungsleiter Kai Winkelmann überzeugt. Faserverbundstoffe seien vielseitig einsetzbar. Denn anders als Metall seien die Eigenschaften durch den Fertigungsprozess und die Zusammensetzung der unterschiedlichen Komponenten steuerbar. „So ist der Werkstoff genau dort stabil, wo es gebraucht wird“, erklärt der Abteilungsleiter. Gleichzeitig können im Vergleich zu herkömmlichen Materialien wie Holz oder Metall Gewicht reduziert, Energie gespart und Kohlenstoffdioxid-Emissionen verringert werden. Mit seinen Entwicklungen auf diesem Gebiet konnte das Unternehmen unter anderem die Deutsche Bahn überzeugen und stattete die ICE II-Flotte vor einigen Jahren mit widerstandsfähigen Bodenplatten aus. Auch in der Automobilbranche, im Schiffbau, in der Luftfahrt oder beim Möbelbau werden solche Sandwich-Paneele



Kai Winkelmann (li.) und Kai Krause zeigen Formen, in denen Harz unter Vakuum eingefüllt wird. Foto: abh

eingesetzt. Gleichzeitig realisiert die SMT mit dem Lehrstuhl Füge- und Schweißtechnik unter Prof. Michailov sowie mit dem Lehrstuhl für Konstruktion und Fertigung unter Prof. Bambach diverse Projekte insbesondere auf dem Gebiet der individuellen Fertigung für den Schienen- und Fahrzeugbau. Anfang des Jahres gab es für SMT für die Arbeit den zweiten Rang des Wissenschafts-Transferpreises.

Anfangen hat die SMT mit drei Arbeitsplätzen und einer Werkstatt für die Konfektionierung von Schläuchen. Heute macht das Unternehmen jedes Jahr rund fünf Millionen Euro Umsatz und beschäftigt 30 Mitarbeiter – drei davon im Bereich Forschung und Entwicklung. Die SMT Forst gilt als Spezialist für

Systemkomponentenfertigung, stoff- sowie Metallbearbeitung, zertifizierte Verklebungen verschiedener Materialien, Kunststoff- und Herstellung von Faserverbundstoffen.

ZUM WISSENSCHAFTSTRANSFERPREIS

Am Wettbewerb um den Lausitzer WissenschaftsTransferpreis 2016 können teilnehmen:

- ◆ Lausitzer Unternehmen in Kooperation mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen
- ◆ Lehrstühle der Lausitzer Hochschulen in Kooperation mit Lausitzer Unternehmen
- ◆ Die eingereichten Projekte und Kooperationen sollten weitestgehend abgeschlossen sein oder höchstens drei Jahre zurückliegen.
- ◆ Preisgelder: 5000 Euro, 3000 Euro und 2000 Euro
- ◆ Bewerbungsschluss: 31. Januar 2016

Im Internet:
www.wil-ev.de

Cottbuser entwickeln inklusiven Berufswahlpass

Cottbus. Mitarbeiter der Arbeitsagentur Cottbus haben einen inklusiven Berufswahlpass entwickelt, der jetzt an Lausitzer Schulen erprobt wird. Sollte sich der Pass bewähren, soll er deutschlandweit genutzt werden.

Der Berufswahlpass wird an Schüler ab der siebten Klasse ausgegeben und soll helfen, die Berufsorientierung der Schüler zu strukturieren und zu begleiten. Michael Stein vom Arbeitskreis Integration: „Der Berufswahlpass wird von den Schulen gern genutzt. Allerdings war er für Menschen mit Behinderung oder mit Lernhemmnissen nur schwer zu handhaben.“ Der inklusive Berufswahlpass ist sowohl in einer Hörfassung als auch in Braille-Schrift erhältlich. Zudem gibt es ihn in der „Einfachen Sprache“, die dudenkonform ist, aber auf lange Sätze und komplizierte Wörter verzichtet. Eine Variante in „Leichter Sprache“ verzichtet auf den Genitiv. Zusammengesetzte Substantive werden gekoppelt geschrieben, was nicht den Dudenregeln entspricht. hil

Anzeige

WIL
WIRTSCHAFTS
INITIATIVE LAUSITZ

Bis **31. Januar 2016**
bewerben und
5.000 Euro sichern!

www.wil-ev.de

Lausitzer Wissenschafts-Transferpreis
LWTP